

seinem H. S. Bischöfe in ihn gesetzte Vertrauen, welches ihn zu obiger Leistung berief, glänzend gerechtfertigt: das Buch, womit zugleich ein Haupttheil der Wirzburger Diöcesangeschichte glücklich erhoben ist, war großentheils aus den Quellen zu schöpfen, welche oft genug recht zerstreut und auseinander lagen, zum Theile mußten sie erst aus der Tiefe geschürft und gefaßt werden, wofür der Clerus der Diöcese, dessen Bildungs- und Bildungsstätte-Geschichte hier in mustergeraltiger Form sich darstellt, dem Auctor großen Dank schuldet, denn er hat an diesem Quellenwerke einen Gesundbrunnen, an dessen erfrischender Labe man sich wahrlich wieder jung trinken kann. Dr. Brauns Arbeit bietet ein vollständiges und genaues, oft minutiöses, mit dem realen Leben der verschiedenen Zeitepochen gesättigtes, wohl concipiertes und harmonisch durchgeführtes, farben- und personenreiches, fesselndes Historienbild von dem Leben und Weben, Thun und Leiden des Seminars einer Diöcese, die nicht allein durch Alter hochgehrwürdig ist, sondern auch sich mehrfach mächtig eingreifend erwies durch den Einfluß, welchen auf die allgemeinen kirchlichen Verhältnisse Deutschlands auszuüben sie öfters in der Lage war, da sie stets in innigem Contacte stand mit anderen Kreisen und Bisthümern, ja zuweilen maßgebend gewesen ist nach außen durch viele ihrer großen Bischöfe und die namhafte Zahl hochbedeutender Männer aus ihrem Clerus, wie ja zur Zeit wieder z. B. ihre theologische Facultät in Deutschland nahezu eine führende ist. Deshalb erscheint uns das Buch, welches die reale wie die ideale Seite seines Sujets in gleicher Weise meisterlich behandelt, auch für andere Diöcesen äußerst wichtig, und wird daher der gesammte Clerus deutscher Zunge aus diesem von weitsehenden Standpunkte aus aufgenommenen und mit breitem Pinsel gemalten Geschichtsbilde sicherlich viel erpriestliches lernen. Darum sei es auch dem gesammten Clerus deutscher Zunge warm und dringend empfohlen.

Wirzburg

Pfarrer G. M. Schuler.

46) Leben der ehrw. Mutter Anna Elisabetha Gottrau,

Aebtissin der Cistercienserinnen der Maigrange. Aus dem Französischen übersezt von Alois Osterberger. Bregenz a. B. bei J. N. Teutsch.

VIII u. 94 S. Preis fl. — 50 = M. 1.—.

Wir müssen dem Verfasser und Uebersetzer sehr dankbar sein, das Leben dieser ehrwürdigen Aebtissin, welche vor mehr als 200 Jahren aus dieser Welt geschieden, der Vergessenheit entrißen zu haben. Denn dasselbe enthält mehrere sehr schöne Züge, welche bei Predigten und Unterweisungen mit großem Nutzen verwendet werden können und zur Abwechslung in Auswahl der Beispiele dienlich sind. Ganz besonders aber ist diese Lebensskizze für Klostergemeinden von hohem Werte. Die Uebersetzung aus dem Französischen ist sehr gelungen, wenn sich aber der Uebersetzer da und dort noch mehr aus den französischen Banden losgemacht hätte, würde das Werklein nichts verloren haben.

Innichen.

Propst Dr. J. Walter.

47) Lebensgeschichte des hl. Fidelis von Sigmaringen,

Martyrers aus dem Kapuziner-Orden. Ein Lebensbild für das christliche Volk. Von P. Anton Maria Augscheller. Bregenz bei Teutsch. 8°.

XVI u. 150 S. Preis 40 fr. = 80 Pf.

Der Verfasser, ein Ordensgenosse des hl. Fidelis, hat es verstanden, das Leben desselben auf sehr populäre und praktische Weise darzulegen. Er hat darin mit Geschick unseren berühmten Alban Stolz nachgeahmt, der auch bei jedem Schritt seiner Erzählungen stehen bleibt, und den Lesern durch vortreffliche Anwendungen das Geschichtliche ebenso nützlich als interessant macht. Damit man aber nicht glaubt, der Censor wisse nur zu loben, möchten wir den Anhang, welcher außer einigen kurzen Andachtsübungen zum hl. Fidelis, was wir keineswegs

tadeln, noch Mess-, Beicht- und Communiongebete enthält, nicht für statthaft als Beigabe zu einer kurzen Lebensskizze eines Heiligen erachten. Dies thut indessen dem Werke selbst keinen Eintrag und möchten wir nur wünschen, daß selbes in recht viele Hände käme.

Jnnichen.

Propst Dr. Josef Walter.

48) **Aus Frauenherz.** Von A. v. Liebenau. 368 S. 8°. Dülmen 1885. Laumann. Eleg. gebd. M. 6. — = fl. 3.60.

49) **Rosenblüten und Edelweiß.** Den katholischen Jungfrauen gewidmet von A. v. Liebenau. VIII u. 331 S. 8°. Dülmen 1888. Laumann. Eleg. gebd. M. 6. — = fl. 3.60.

In der ersten dieser Schriften verbreitet sich die feinsinnige, ästhetisch und religiös durchgebildete Verfasserin, deren „Marienkrone“ in der Linzer Quartalsschrift Jahrgang 1889, S. 443, bereits besprochen wurde, nach einer kurzen und verständlichen Abhandlung über die Ehe als Sacrament in drei Theilen über die Gattin, die Mutter und die sociale Stellung der Frau, wovon besonders die Capitel „Charakterstärke der Frau“, „Ehelicher Friede“, „Pflichten der Hausfrau“, „Religion und Gottesdienst“, „Des Kindes Wert“, „Grundsätze der Erziehung“, „Behandlung der Untergebenen“, „Wohltätigkeits Sinn“ hervorgehoben werden sollen. In der zweiten Schrift bildet zunächst die katholische Jungfrau als Christin, in der Familie, in der Welt und als Freundin den Gegenstand der Darstellung und Belehrung; sodann werden die Wichtigkeit und die religiöse Bedeutung der Standeswahl eingehend dargestellt und sowohl jenen, die in den Ehestand eintreten wollen, als auch jenen, die im jungfräulichen Stande (sei es als Klosterfrauen oder als in der Welt lebend) zu verbleiben entschlossen sind, geeignete Winke gegeben; insbesondere verdienen in letzterer Hinsicht die Capitel über die Würde und Wirksamkeit der christlichen Jungfrau, die christliche Charitas, die echte lebenswürdige Frömmigkeit und das Glück der jungfräulichen Seele namhaft gemacht zu werden. Den Standpunkt, den die Verfasserin im ersten wie im zweiten Buche einnimmt, ist der wahrhaft christliche ohne alle Ueberspannung und Einseitigkeit bei aller Schönheit und Poesie der Sprache. Hiezu trägt nicht wenig bei, daß dieselbe nicht nur ihre eigenen Gedanken vorträgt, sondern Dank ihrer außerordentlichen Belesenheit in den Schriften der Väter und Heiligen deren schönste Gedanken und Aussprüche in ihre Darstellung zu verflechten versteht. So kann denn sowohl von jenem als auch von diesem Buche, das ohnehin schon von dem so hochgebildeten, unterdessen leider verstorbenen Baseler Bischof Friedrich Fiala warm empfohlen ist, nur gewünscht werden, daß sie in die Hände von recht vielen solchen, für die sie bestimmt sind, kommen mögen. Die elegante und dem Inhalte angepaßte Ausstattung der beiden Bücher macht sie zu Gelegenheitsgeschenken besonders passend.

Rom.

P. Konrad Eubel O. M. C.

50) **Leben der Maria Ward.** Herausgegeben von Henry James Coleridge S. J. (Aus dem Englischen.) Autorisierte Uebersetzung. II. Band. Regensburg (Fr. Pustet). Preis M. 3.30 = fl. 1.98.

Der längst erwartete zweite Band dieser so interessanten Lebens- und Zeitgeschichte ist nun erschienen. Das farbenreiche Gemälde dieses bewegten Lebens steht nun vollendet vor uns. Die vielen düsteren Schattenseiten lassen die glänzenden Lichtseiten dieser erhabenen, vielgeprüften Seele um so herrlicher hervorstrahlen. Feindseligkeiten, Verleumdungen, Verlassenheit von Freunden und Rathgebern, Armut, Krankheit, innere Seelenleiden und endlich der schwerste Schlag, die Aufhebung ihrer Institute, wofür sie alles geopfert; das alles ergoß sich in unaushaltbarer, ununterbrochener Sturmflut über diese zarte und doch so starke